

A sepia-toned portrait of Alfred Nathan, a man with a mustache, wearing a suit and tie, seated in a chair. The background is a plain, light-colored wall.

JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKEN
FÜRTH

STIFTEN AUS TRADITION

Eine Ausstellung zu Ehren des
Fürther Mäzens Alfred Nathan
11.10.22 bis 30.4.23

PRESSEMAPPE

23.10.22-30.4.23 | JMF Fürth

„STIFTEN AUS TRADITION“ EINE AUSSTELLUNG ZU EHREN DES FÜRTHER MÄZENS ALFRED NATHAN

- Philanthropie und Mäzenatentum im 19. und 20. Jahrhundert
- Jüdisches Großbürgertum
- Alfred Nathan als Vorbild für Crowdfunding heute

Der Rechtsanwalt Alfred Nathan war ein herausragender Stifter und Mäzen. Er steht beispielhaft für das wohlthätige Engagement des deutsch-jüdischen Großbürgertums, das mit dem Nationalsozialismus sein Ende fand. Zum 100. Todestag erinnert das Jüdische Museum Franken an den großen Fürther Philanthropen und Mäzen Alfred Nathan und ehrt sein Lebenswerk in einer Ausstellung. Coronabedingt musste die Eröffnung vom 9.10. auf den 23.10. verschoben werden. Die Schau läuft bis zum 30.04.23.

Alfred Louis Nathan, der 1870 geboren wurde und ledig blieb, reihte sich in die mäzenatische Tradition der Bankiersfamilie Nathan ein, die Ende der 1880er Jahre mehrere Stiftungen in Fürth errichtete. Nach Studium und nur kurzer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt zog der Teilhaber des Bankhauses Nathan & Co aus gesundheitlichen Gründen 1902 nach Bad Reichenhall und war dort als Dichter und Schriftsteller tätig.

Zeitlebens war er Mäzen. Die bedeutendsten Spenden für die Stadt Fürth tätigte Alfred Nathan für die Errichtung des Wöchnerinnen- und Säuglingsheims »Nathanstift« in Fürth. 1906 schenkte er seiner Heimatstadt Fürth hierfür 300.000 Mark und setzte mit der Bezeichnung »Nathanstift« seinen Eltern Amalie und Sigmund ein ehrendes Denkmal. Ziel der modernen Klinik war es, Frauen die Geburt zu erleichtern und die hohe Säuglings-sterblichkeit zu senken, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Fürth bei 30 Prozent lag.

Schon bald nach seiner Einweihung 1909 galt das Nathanstift als renommierte medizinische und soziale Einrichtung: Eine Visite der Geburtsklinik stand auf jedem Besuchsprogramm hoher Prominenz, so auch beim Besuch des Prinzregenten Luitpold von Bayern 1913. Zu Alfred Nathans Lebzeiten war die gesellschaftliche Anerkennung für sein wohlthätiges Wirken jedoch nicht von Dauer: Der zunehmende Antisemitismus in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg verbitterte seine letzten Lebensjahre. Nach seinem Tod 1922 erbte die Israelitische Waisenanstalt in Fürth sein gesamtes Vermögen.

Während des Nationalsozialismus strich die Stadt Fürth auf Empfehlung des Vorstands der Nathanstiftung den jüdischen Stifternamen. Nach Kriegsende wurde das Stift wieder umbenannt. 1967 zog es in das Klinikum Fürth um. Dort wurde es in die geburtshilfliche Abteilung der Frauenklinik integriert. Auch heute, mehr als hundert Jahre nach Alfred Nathans gemeinnützigem Engagement, liegt das Nathanstift den Fürtherinnen und Fürthern am Herzen und die »Frauenklinik mit Nathanstift« sieht sich in der Tradition der Werte, die den Stifter bewogen hatten.

Heute im Zeitalter des Crowdfunding können alle zum Wohl der Gesellschaft beitragen. In der Ausstellung haben die Besucher:innen die Möglichkeit im Sinne von Alfred Nathan heute für die »Frauenklinik Nathanstift« zu spenden

PRESSEKIT ZUM DOWNLOAD: <https://www.juedisches-museum.org/presse>
Eröffnung für geladene Gäste: 9.10.22, 17 Uhr, Laufzeit: Dienstag, 15.7.22 bis So, 26.2.23
<https://www.juedisches-museum.org/stiften-aus-tradition/> #alfrednathan

INHALT

ALFRED LOUIS NATHAN – LEBENSLAUF UNUD STITFUNGEN	3-5
DIE NATHANSAGA	6-7
DAS NATHANSTIFT	8-10
DAS NATHANSTFIT ALS GESAMTKUNSTWERK VERSCHOLLEN UND WIEDER AUFGETAUCHT	11
ALFRED NATHAN UND DER WELTFRIEDEN	12
FACT SHEET	

Alfred Louis Nathan – Lebenslauf und Stiftungen (Auszug)

8. Dezember 1870

Geburt in der Friedrichstraße, Fürth als einziges Kind von Sigmund und Amalie Nathan, die zur wohlhabendsten und angesehensten Familie der Stadt Fürth gehörte

Ca.1880-1888

Schulbesuch humanistische Ausbildung am Erlanger Gymnasium

1888-1893

Jurastudium an der Universität München

1888

Tod des Vaters Sigmund im Alter von 44 Jahren und Gründung der Stiftung „Sigmund und Amalie Nathan’sche Stiftung“ mit einem Kapital von 40.000 Mark für bedürftige Familien und Witwen

Ab 1893

Rechtspraktikant mit einem Aufenthalt in Bad Reichenhall 1895

1897

Eröffnung einer eigenen Kanzlei in München

1902

zieht Alfred Nathan wegen seiner angeschlagenen Gesundheit an den Kurort Bad Reichenhall. Die Sommer verbrachte er in Bad Reichenhall in seinem Haus „Villa Amalia“, die Winter verbrachte er in Meran.

1906

Tod der Mutter. Alfred Nathan erfüllt ihren Wunsch und ruft die „Sigmund und Amalie Nathan Stiftung“ ins Leben, um die sehr hohe Kindersterblichkeit zu mindern, und stattete diese mit 300.000 Mark aus (1,4 Millionen Euro). Er machte der Stadt Fürth die Auflage ein Grundstück zur Verfügung zu stellen und ein Wöchnerinnen- und Säuglingsheim darauf zu errichten.

1906

Die Stadt Fürth verleiht Alfred Nathan die Ehrenbürgerrechte

1906

Bad Reichenhall verleiht Alfred Nathan die Ehrenbürgerwürde

1907

Beitritt in die Freimaurerloge Fürth

1908

in Gedenken an Amalie Nathan Errichtung der Amalienruhe

1908 In Erinnerung an seinen Jugendfreund, den Rechtspraktikanten Karl Pfeiffer, der 1895 im Alter von 25 Jahren verstarb, ließ Alfred Nathan eine Steinbank errichten

1908

der Bildhauer Prof. Johannes Götz errichtet im Auftrag von Alfred Nathan den Jugendbrunnen

1908

6.500 Mark für die Errichtung des König Ludwig Brunnens. Mit dem Brunnen erinnerte er an eine Begegnung seiner Mutter mit König Ludwig II. im Jahr 1866.

1908

Krankheitsbedingter Aufenthalt in einem Erholungsheim in Breitenstein am Semmering

1909

Alfred Nathan stiftet für die Errichtung des Zentaurenbrunnens am Bahnhof Bad Reichenhall.

28.11.1909

Eröffnung des Säuglings- und Wöchnerinnenheims „Nathanstift“ in Fürth

1909

Alfred Nathan erhält den Titel eines Hofrats

1910

Alfred Nathan übergibt dem Stadtmagistrat Fürth den Nathanstift-Nebenfond, die er mit Wertpapieren über 983.700,- Mark ausstattet. Von den Zinsen sollten 5.000,- Mark für den Betrieb des Nathanstifts verwendet werden, die restlichen 30.000,- Mark waren als Leibrente für den Stifter gedacht. Alfred Nathan verzichtete jedoch häufig darauf. Die Stiftung wurde nach der Währungsreform 1949 aufgelöst.

1910

stellt Alfred Nathan der Fürther Freimaurerloge ein Erbe von 30.000 Mark in Aussicht

1910

Spende in Höhe von 70.000 Mark für die Errichtung des Sanitätskolonnenhauses am Fürther Stadtpark.

1912

Prinzregent-Luitpold-Büste für den Kurgarten in Bad Reichenhall

Jährliche Spende in Höhe von 1.000,- Mark für die Weihnachtsbescherung armer Kinder.

Spende in Höhe von 30.000 Mark für die Errichtung eines Armenhauses in Bad Reichenhall Für die Errichtung eines Armenhauses spendete er 30.000,- Mark. Außerdem entrichtet er großzügige Spenden für eine Kinderheilstätte und Knabenschule in Bad Reichenhall.

1910

Alfred Nathan schenkt der Stadt Fürth zwei venezianische Steinlöwen aus dem 17. Jahrhundert der Stadt Fürth zur Verschönerung der städtischen Anlagen. Anlass der Schenkung war die Benennung der Straße vor dem Nathanstift nach seinem Vater Sigmund.

1910

Stiftung eines Deckelpokals zur Einweihung des neuen Stadions der Spielvereinigung Fürth im Ronhof.

1910

Spende für eine Bildstöcklkapelle in Bad Reichenhall

1912

Von der Fürther Schützengesellschaft erhält Alfred Nathan eine silberne Ehrenmedaille anlässlich des Prinz-Regenten-Preisschießens 1912.

1914

Alfred Nathan erhält Ehrenbürgerwürde der Stadt Bad Reichenhall. Eine Straße wird nach ihm benannt.

1918

Gründung König Ludwig II. und Königin Marie Therese Goldene Hochzeitsstiftung durch Alfred Nathan mit einem Startkapital von 150.000 Mark. Aus dem Stiftungskapital wurde günstiger Wohnraum für kinderreiche Familien von Kriegsteilnehmern gebaut.

1919

Übergabe eines Militärerholungsheims „Prinzregent-Luitpold-Klinik“ im Beisein von Reichspräsident Friedrich Ebert und Reichswehrminister Gustav Noske an die Bayerische Heeresverwaltung. Alfred Nathan hatte hierfür 210.000 Mark für die Errichtung des Militärerholungsheims und 10.000 Mark für Freiplätze für Offiziere.

9.10.1922, gegen 21.15 Uhr

Alfred Louis Nathan stirbt in Bad Reichenhall und wird auf dem Alten Jüdischen Friedhof in Fürth beigesetzt. Nach seinem Tod erbt die Israelitische Waisenschule in Fürth sein gesamtes Vermögen. Zu Lebzeiten bedachte Alfred Nathan Bad Reichenhall mit zahlreichen Spenden, deren Wert mindestens eine Million Mark betrug. In Fürth betrugen seine Spenden über zwei Millionen Mark (ca. 10.000.000 Euro)

DIE NATHANSAGA

Die Familie Nathan baute im 19. Jahrhundert erfolgreich ein Bankunternehmen in Fürth auf. Ihre ausgeprägte Philanthropie und ihre Reputation, ehrliche Bankengeschäfte zu betreiben, machten die Nathans zu einer der angesehensten großbürgerlichen Familien Fürths.

Die Geschichte der Bankiersfamilie Nathan lässt sich in Franken ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen. Ihre Geschichte spiegelt in exemplarischer Weise wieder, wie antijüdische Restriktionen das berufliche Leben jüdischer Familien stark einschränkt: Zunftverbote zwingen die jüdische Bevölkerung bereits im Mittelalter in den Beruf des Händlers und des Geldverleihers. Hinzu kommen hohe Schutzgebühren, die bis ins 19. Jahrhundert dem jeweiligen Schutzherrn jährlich zu leisten sind. Während die Majorität der jüdischen Bevölkerung als kleine Händler und Krämer in bescheidenen und armen Verhältnissen lebt, gelingt nur wenigen der berufliche Erfolg. Berufliches Können, eine geschickte Heiratspolitik, aber auch Glück sind maßgebend für den beruflichen und gesellschaftlichen Aufstieg.

Der früheste bekannteste Vorfahre der Nathans heißt Nathan ben Josef. Er ist ein Schutzjude aus Egloffstein in Mühlhausen nahe Höchstädt. Er ist Kaufmann und wird von der Leipziger Messe 1696 und 1697 als Besucher aus Mühlhausen aufgeführt.

Sein Sohn Meier Nathan wird der Stammvater der Nathans in Fürth.

Auch er ist Kaufmann und besucht die Leipziger Messe. Meier Nathan ist als Kaufmann erfolgreich, denn mit der Vermählung mit Sorle Ullmann um 1718 heiratet er in eine wichtige jüdische Fürther Familie ein – sein Schwiegervater ist Mitglied im Gemeindeausschuss der jüdischen Gemeinde. Darüber hinaus verdient er genug, um die außerordentlich hohen jährlichen Schutzgebühren aufzubringen, die den Juden in Fürth von ihren Schutzherrn aufgebürdet werden. In der breiten Bevölkerungsschicht scheint er jedoch nicht sehr beliebt zu sein, denn der zeitgenössische Historiker und Chronist Andreas Würfel hält fest, dass Meier Nathan von der nichtjüdischen Bevölkerung in judenfeindlicher Manier auch gerne »Meier Satan« genannt wird.

Meier und Sorles Sohn Moses Nathan erhält vom Fürther Schutzherr Johann Philipp Anton Freiherr von Schaumberg des kaiserlichen Domstiftes einen Schutzbrief und darf in Fürth leben, eine Familie

gründen und sich als Wechsler und Juwelenhändler betätigen. Er wird auch Vorsteher der Jüdischen Gemeinde in Fürth und genießt dadurch hohes Ansehen.

Sein Nachkomme Seligmann wird der erste Finanzier. Er wird 1761 geboren. Als 1813 so genannte „Judenmatrikel“ verteilt werden, erhält er den offiziellen Familiennamen Mühlhäuser, nennt sich aber weiterhin Nathan, wie auch seine späteren Nachkommen. Seligmann heiratet Blum Minden, aus Amsterdam. Gemeinsam haben sie zwei Söhne, Meier und Löb, die wiederum viele Nachkommen zeugen.

Die Brüder Meier und Löb entschließen sich für eine damals übliche Heiratspolitik: Sie verheiraten ihre Kinder, also jeweils Cousin und Cousine, miteinander, um das Bankengeschäft in der Familie zu halten. So heiraten Meiers Tochter Amalie und Löbs Sohn Sigmund, die später einen Sohn zeugen: Alfred Nathan.

Amalie und Sigmund gehören zur ersten Generation der Nathans, die mit der gesetzlichen Gleichstellung der Juden in Deutschland 1871 aufwachsen. Mit ihr fallen alle diskriminierenden Schranken. Und so wachsen sie in einem gleichberechtigten Zeitalter auf, in der auch das Stiften durch jüdische Bürger für eine nichtjüdische Bevölkerung erst erlaubt wird. So beginnen sie eine mäzenatische Tradition, indem sie Ende der 1880er Jahre mehrere wohltätige Stiftungen in Fürth errichten. Eine Tradition, die der Rechtsanwalt Alfred Nathan ausbaute.

DAS NATHANSTIFT

Zu wenigen Stiftungen haben Fürther Bürger eine so enge Verbindung wie zum Nathanstift. Das Nathanstift wird 1909 als Wöchnerinnen- und Säuglingsheim errichtet. Aus ihr geht 1967, die Frauenklinik im Fürther Klinikum hervor.

Die Spende für die Stiftung leistet der Fürther Rechtsanwalt Alfred Nathan zum ehrenden Gedächtnis an seine Eltern Sigmund und Amalie im Jahre 1906, ein Jahr später wird die Stiftung staatlich genehmigt. Das Nathanstift ist als Heim für Frauen und Mädchen vorgesehen und setzt sich - angesichts der hohen Kindersterblichkeit in Bayern - zum Ziel, Frauen die Geburt zu erleichtern und Kinder bis zu zwei Jahren völlige Pflege zu gewähren. Außerdem wird vereinbart, dass ähnliche Einrichtungen, nach dem Ermessen des Stiftungsrates angegliedert werden dürfen. So dass hier auch Wochen- und Säuglingspflegerinnen ausgebildet werden, eine Säuglingsmilchküche in Betrieb geht und eine ärztlichen Beratungsstelle für Schwangere und Mütter ins Leben gerufen wird.

Das Nathanstift-Gebäude fällt in vier Geschosse: mit Wirtschaftsräumen im Keller, das Wöchnerinnenheim im Erdgeschoss, das Säuglingsheim im Ersten Obergeschoss und Wohnungen für die Pflegerinnen, Ammen und Mägde im Dachgeschoss. Die Wöchnerinnenabteilung ist modern ausgestattet mit Aufnahme- und Untersuchungszimmer, Operationsaal und Entbindungssaal, Bäder und Waschräume. Die Säuglingsabteilung ist mit Betten und Brutschränken, Bade- und Wickelräume, Aufnahmezimmer und Operationsraum ausgestattet. Die Architektur und Innenausstattung des Gebäudes trägt die Handschrift des Stifters. Alfred Nathan sucht die Kunst für die Innenausstattung persönlich aus und leistet hierfür sogar zusätzliche Spenden. So etwa für eine Kunstverglasung im Vestibül von Kuunstmaler Kellner, mehrere Gemälde des Malers Albert Maurer, darunter ein Holzbild vom Urteil Salomos im Treppenhaus, und mehrere Plastiken vom Berliner Bildhauer Johannes Götz. Insbesondere bleibt ein Raum allen in Erinnerung: der mit Muscheln gekachelte und Puttengruppen verzierte Ehrentempel mit Büsten von Sigmund und Amalie Nathan. Dieser Raum wird für Taufen verwendet.

Das Nathanstift gilt bald als renommierte medizinische und soziale Einrichtung in Bayern: Als am 28. November 1909 das Nathanstift mit einem großen Festakt eröffnet wird, nehmen ein Vertreter der Kaiserin Auguste Viktoria und Mitglieder der Staats- und Kreisregierung teil. Auf dem offiziellen Besuchsprogramm hoher Prominenz wie etwa der Kaiserin Viktoria oder des Prinzen Ludwig von Bayern im Juli 1913 steht immer eine Visite des Nathanstifts.

Mütter aus Fürth, aus Nürnberg, Erlangen, Niederbayern, sogar aus Baden Württemberg und Preußen kommen ins Nathanstift, um zu entbinden, sich untersuchen zu lassen oder ihr Kind zur Pflege zu geben - einige auch für eine so genannte »Inkognitogeburt«. Bis 1967 kommen etwa 25.000 Kinder hier zur Welt.

Das Nathanstift wird auch in nationalsozialistischer Zeit weiter betrieben.

Unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird der gesamte Stiftungsrat außer Kraft gesetzt und mit neuen linientreuen Mitgliedern neu zusammengesetzt. Auch die ärztliche Leitung wird mit so genannten »Deutschstämmigen« und Mitgliedern der nationalsozialistischen Partei besetzt. Nichtkonform denkende Ärzte und jüdische Mediziner werden wie man damals euphemistisch umschrieb im April 1933 »bis auf weiteres beurlaubt«. So etwa der Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe Dr. Richard Fleischer. Er war von 1925 bis zum, 30. März 1933 Wochenstationsleiter des Nathanstifts. Auch jüdische Frauen entbinden seit 1933 nicht mehr im Nathanstift, stattdessen bringen sie ihre Kinder im jüdischen Krankenhaus in Fürth zur Welt.

1935 beschließt der Fürther Stadtrat das Nathanstift in „Fürther Wöchnerinnen und Säuglingsheim“ umzubenennen. Der Antrag an den Stadtrat hatte der Stiftungsrat des Nathanstifts am 13. März 1935 mit folgender Begründung einstimmig beschlossen:

»Der Name „Nathanstift“ passt in die heutige Zeit nicht mehr, die Beibehaltung dieser Bezeichnung beeinflusst den Betrieb der Anstalt sicher ungünstig, denn sie erweckt den Anschein, als handele es sich um eine rein jüdische Einrichtung, die heute von dem grossteil er Bevölkerung nicht in Anspruch genommen werden will.

Die Sorge um den Bestand der Anstalt und das auf Förderung gerichtete Bestreben geben Veranlassung auf eine Umbenennung hinzuwirken.«

Nach Kriegsende wird die Das Wöchnerinnen- und Säuglingsheim wieder in Nathanstift umbenannt.

und ist in der Bevölkerung bis heute als Nathanstift in Erinnerung geblieben.

Bis zum Umzug im Jahre 1967 werden etwa 25.000 Kinder im Nathanstift geboren. Danach wird sie in die geburtshilfliche Abteilung des Klinikums Fürth integriert. Das alte Gebäude ist heute Sitz einer der Hans-Böckler Schule. Auch heute, mehr als hundert Jahre nach Alfred Nathans gemeinnütziges Engagement, sieht sich die geburtshilfliche Abteilung in der Tradition der Werte, die der Philanthrop Alfred Nathan zur Gründung des Nathanstiftes bewog und führt daher noch die Bezeichnung Nathanstift weiter. deren Geburtshilfe noch immer mit Stiftungsmitteln unterstützt wird

DAS NATHANSTIFT ALS GESAMTKUNSTWERK VERSCHOLLEN UND WIEDER AUFGETAUCHT

Nathan legte großen Wert auf die künstlerische Ausgestaltung seiner Stiftung. Er verstand das Haus als Gesamtkunstwerk und stattete es großzügig aus. Steinreliefs an der Außenfassade und eine Skulpturengruppe an der Treppe verweisen bis heute auf den ursprünglichen Zweck des Gebäudes als Geburtsklinik. Zwei Gemälde von Albert Maurer, das hier gezeigte Bild „Kinder am Jugendbrunnen“ und die Darstellung von „Salomos Urteil“, schmückten den Speisesaal der Pflegerinnen bzw. das Treppenhaus. Nach der Umwandlung in ein Schulgebäude gerieten beide in Vergessenheit. Sie konnten erst im September 2022 im Stadtarchiv als Teile des Originalinventars des Nathanstifts identifiziert werden.

Zum ersten Mal wird das Gemälde „Der Jugendbrunnen“ von Albert Maurer gezeigt. Albert Maurer (1878-1939), Maler. Maurer war nach seinem Studium in Nürnberg und München zunächst in Dresden tätig. Es folgten ein Lehrauftrag an der Kunstgewerbeschule in Nürnberg sowie Studienaufenthalte in Florenz, Rom und Sizilien. Anschließend ließ er sich als dekorativer Maler und Porträtmaler in Nürnberg nieder. Maurer hatte weitere Bilder für das Nathanstift fertig gestellt wie etwa eine Darstellung des salomonischen Urteils oder ein Porträt von Prinz Luitpold.

Das in „Stiften aus Tradition“ gezeigte Gemälde „Der Jugendbrunnen“ hing bis zum Umzug des Nathanstifts 1967 im Speisesaal des Nathanstifts. Vor kurzem wurde es in der Sammlung des Stadtarchivs wiederentdeckt und wird nun zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt.

Ebenfalls wiederentdeckt wurde auch ein silbernes Kerzenhalterpaar, gestiftet von Marie Königsberger und Rosy und Sofie Nathan zur Eröffnung des Nathanstifts 1912. Es sollte bei Aufräumarbeiten im Klinikum Fürth in den 1990er Jahren entsorgt werden. Eine Mitarbeiterin aus dem Reinigungsteam rettete die Kerzenhalter vor dem Sperrmüll und schenkte Sie der Nathanstiftung, die sie wiederum dem Jüdischen Museum Franken als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt hat.

ALFRED NATHAN UND DER WELTFRIEDEN

Alfred Nathan war für den Weltfrieden. Er war befreundet mit österreichischen Pazifistin, Friedensforscherin und Schriftstellerin Bertha von Suttner (1843-1914) befreundet.

In einem Brief an Bertha von Suttner vom 1. August 1906 schrieb er **„Der schlimmste Feind der Friedensbewegung in deutschen Ländern ist die Gleichgültigkeit. Die Schlafmütze sitzt den Leuten noch zur Zeit im Gesicht und sie wollen das ‚Sickern‘ nicht hören.“**

1905 wurde Bertha von Suttner als erste Frau mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

FACT SHEET

Laufzeit	bis Sonntag, den 30.04.23
Öffnungszeiten	Di-So 10-17 Uhr (Oster- und Pfingstmontag geöffnet)
Ort	Jüdisches Museum Franken in Fürth Altbau, 3. und 4. OG
Eintritt	3€ ermäßigt 6€ regulär Kombiticket Ausstellungen Altbau und Ausstellung Neubau: 5€ ermäßigt und 8€ regulär
Bespielte qm-Zahl	50qm
Medien	3 Audiostationen; 1 Videostation
Stationen- und zahl	32 Objekte
Website	https://www.juedisches-museum.org/stiften-aus-tradition/
Social Media	Twitter: @jmfranken Instagram: @juedischesmuseumfranken #alfrednathan
Projekträger	Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Franken im Auftrag der Stadt Fürth
Kuratorinnen	Monika Berthold-Hilpert und Daniela F. Eisenstein
Grafik	Katja Raithe, zurgestaltung, Nürnberg
Leihgeber	Stadtarchiv Fürth Königlich Privilegierte Schützengesellschaft Fürth Spielvereinigung Greuther Fürth Nathanstiftung/Klinikum Fürth
Sammlungsbetreuung	Sabine Sältzer, Ute Hedrich, Ana Griza, Ann-Kathrin Steger, Sabine Roth, Dagmar Menzel
Medien	Jaggo Medien GmbH, Sinzing
Scanarbeiten	Lutz Trautvetter
Beschriftungen	hausel werbung GmbH, Cadolzburg
Übersetzung	Gülseren Suzan-Menzel und Jochen Menzel

Bildung und Vermittlung	Alisha Meininghaus, Benjamin Herrmann, Tomke Gerstenberg-Winter, Astrid Schuster, Führungsbuchung, Heiko Quinkler, Walther Drescher, Friedemann Bretschneider
Wiss. Volontariat	Marina Heller
Aufbau	Anette Schubert, Handbuch, Nürnberg, Marina Heller, Jan Borsdorf; Norbert Korn, Bild und Rahmen, Zirndorf; Christoph und Franz Janetzko
Verwaltung und Betrieb	Jutta Putschner, Teamleitung Margarita Volsakya, Sekretariat Manfred Rose, Buchungen
Bibliothek	Laura Jakobs, Margit Pfahlmann
Förderung Ausstellung	Stadt Fürth
Trägerschaft	Trägerverein Jüdisches Museum Franken – Bezirk Mittelfranken, Stadt Fürth, Landkreis Nürnberger Land, Marktgemeinde Schnaittach, Stadt Schwabach
Institutionelle Förderung	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Begleitband zur Ausstellung	Zur Ausstellung erscheint noch ein Katalog

Begleitprogramm Entnehmen Sie bitte beigelegtem Flyer
So, 23.10.22, 11 Uhr und 13 Uhr (jeweils ca. 90 Min.)
**FÜRTHS GROSSER MÄZEN ALFRED NATHAN – SEIN
LEBEN UND WIRKEN**
Führung von der Tourist-Information Fürth
Der Spaziergang beginnt am Geburtshaus Alfred Louis Nathans in der Friedrichstraße. Hier wurde er 1870 geboren. Die Tour geht weiter durch das Viertel hinter dem Rathaus, in dem viele andere jüdische Fürther gelebt haben. Dabei erfahren Sie Geschichten aus dem Leben und Werdegang des vielbegabten Rechtsanwalts, Dichters und Philanthropen. Er liebte seine Heimatstadt, zog aber wegen seiner Lungenkrankheit nach Bad Reichenhall, wo er 1922 starb. Beerdigt werden wollte er aber in Fürth. Sein Grabstein im alten jüdischen Friedhof ist der Abschluss dieser Tour zum Leben des Mannes, der unter anderem das nach ihm benannte Nathanstift errichtet hat.
Treffpunkt: Friedrichstraße 10

So, 23.10.22, 14 Uhr
„DU TEURE HEIMAT, LIEBES FÜRTH“
Führung zum 100. Todestag des Mäzens und Dichters Alfred Nathan
Das 19. Jahrhundert eröffnete Juden und Jüdinnen die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Integration. Viele jüdische Fürther begannen in dieser Zeit, sich stärker politisch, kulturell und sozial zu engagieren und für die Allgemeinheit zu stiften. So auch die Familie Nathan. Begleiten Sie, ausgehend von der aktuellen Wechselausstellung im Jüdischen Museum Franken, Sabine Forkel-Kutschka auf einem Stadtpaziergang zum früheren Nathanstift.
Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken in Fürth, Königstr. 89
ca. 90 Minuten

So, 27.11.22; 8.1./12.2./16.4.23, jeweils 14 Uhr
STIFTEN AUS TRADITION
Führung durch die Ausstellung zu Ehren des Fürther Mäzens Alfred Nathan
Das 19. Jahrhundert eröffnete Juden und Jüdinnen die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Integration. Viele jüdische Fürther begannen in dieser Zeit, sich stärker politisch, kulturell und sozial zu engagieren und für die Allgemeinheit zu stiften. So auch die Familie Nathan. Begleiten Sie Sabine Forkel-Kutschka auf einer Museumsführung in jüdische "Bürgerwelten" und zur aktuellen Wechselausstellung zu Alfred Nathan.

Treffpunkt: Jüdisches Museum Franken in Fürth,
Königstr. 89
ca. 90 Minuten

So, 13.11.22, 14 Uhr | JMF Fürth

**DAS NATHANSTIFT UND DIE GEBURTSHILFE IM
WANDEL DER ZEIT**

**Vortrag von Professor Dr. Volker Hanf, Frauenklinik
Nathanstift Fürth**

Das Nathanstift ist eine der bedeutendsten Stiftungen
Fürths. Volker Hanf geht in seinem Vortrag auf die
wechselvolle Geschichte der Geburtsklinik ein und
beleuchtet dabei auch die Entwicklung der Geburtshilfe
im Nathanstift bis heute.

Ort: Jüdisches Museum Franken in Fürth, Königstr. 89
| Neubau, Ernst Kromwell Saal

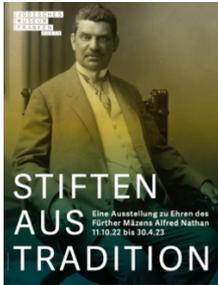
ca. 90 Minuten
barrierefrei

2023 | JMF Fürth

Datum und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben:
Volker Heißmann liest Alfred Nathans Gedichte

PRESSEBILDER

01



Plakatmotiv, Grafik: Katja Raitchel,
zurgestaltung, Nürnberg
© Jüdisches Museum Franken

02



Alfred Nathan, um 1910
© Jüdisches Museum Franken

03



Alfred Nathan, Baden-Baden, um 1922
© Jüdisches Museum Franken

PRESSEKONTAKT:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jüdisches Museum Franken

Postfach 2055 • 90710 Fürth

Tel. +49 (0)911-950 988 20

presse@juedisches-museum.org